

Die weißen Puppen kommen zutage, und die ganze Schar der jungen Rebhühner fällt darüber her und läßt sich's wohl schmecken. Die Ameisen haben Mühe, wenigstens einige Puppen in Sicherheit zu bringen.

Da kommen Kinder ans Ährenfeld, um Kornblumen zu suchen. Eh es das alte Rebhuhn gemerkt hat, sind sie ihm nahe gekommen. Sie jubeln laut auf, wie sie die kleinen, niedlichen Küchlein sehen, und strecken die Hände nach ihnen aus. Die Rebhuhnmutter gerät in große Angst und Aufregung. Sie will die Gefahr von ihren Jungen abwehren und wendet eine List an. Mit ausgebreiteten Flügeln fährt sie den Kindern entgegen, als wollte sie schlagen und hacken, läuft dann langsam hinkend auf dem breiten Wege weiter, legt sich auf die Seite und schleppt einen Flügel nach, gerade als sei sie schwer verwundet oder krank und könne nicht fort. Da lassen die Kinder von den kleinen Rebhühnern ab und achten nur auf das große, weil sie meinen, das sei am leichtesten zu erhaschen.

Weiter hat das schlaue Tier nichts gewollt. Es wackelt langsam fort, immer weiter von den Jungen weg; wenn die Kinder ihm nahen, läuft es etwas schneller und schaut sich dabei immer aufmerksam nach den Kleinen um. Die sind indessen wie eine Wolke nach allen Seiten auseinander gestoben. Eins hat sich zwischen zwei Erdklöße verkrochen, das zweite hinter einem Steine versteckt, ein drittes kauert unter einem Grasbusch, das vierte suchte erst lange vergeblich nach einem Versteck, dann fand es doch noch ein Distelblatt, das es vor den Blicken der Kinder schützte.

Jetzt sind sie alle geborgen! Die Kinder wollen eben das alte Rebhuhn erfassen — da springt's auf und davon, schnell wie der Wind, und die Kinder sehen ihm verblüfft nach, wie es zwischen den Halmen verschwindet. Weit hinten im Feld erklingt dann leise ein Lockruf. Die Kinder überhören ihn. Um so besser verstehen die jungen Rebhühner die Sprache ihrer Mutter; sie eilen dem Klange nach, und wenige Minuten später sind alle wieder beisammen.

104. Vom Schnee.

August Hummel.

Es gibt kleine Wandersleute, die sind weiter in der Welt herumgekommen als irgend ein Mensch, und die werden auch nicht müde, sondern wandern Tag und Nacht. Das sind die Wassertröpflein. Wenn das Wasser über dem Feuer siedet, und es steigt aus dem Topfe ein Nebel auf, dann machen sich viele der kleinen Wassertröpflein auf die Reise. Auch von dem Flusse, dem Teiche, dem See und dem Meere steigen viele Millionen Tröpflein in die Höhe; denn droben in der blauen Luft wandelt es sich gar lustig. Wenn